



## MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 142/14

**Federführung:**

FB Bildung, Familie, Sport

**Sachbearbeitung:**

Herr Philipp Ziegler

**Datum:**

07.05.2014

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

**Sitzungsdatum**

07.05.2014

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:**

Jahresbericht der Kinder- und Jugendförderung 2013

**Bezug SEK:**

Masterplan 9 - Bildung und Betreuung

**Bezug:**

Vorl. Nr. 170/11, Vorl. Nr. 199/12

**Anlagen:**

Jahresberichte

**Mitteilung:**

Die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Ludwigsburg hat die Aufgabe, jungen Menschen in selbst bestimmter und selbst organisierter Form die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu ermöglichen und sie in diesem Prozess zu unterstützen. Sie hilft ihnen, Orientierung zu finden für die eigene Lebensgestaltung und Lebensführung und dient insofern der sozialen Integration junger Menschen in die Gesellschaft. In Ergänzung und Erweiterung schulischen Lernens unterstützt und „verbreitert“ sie Bildungs- und Erfahrungsprozesse, stärkt Selbstbewusstsein und schafft so die Voraussetzungen für eine sozial verantwortliche Teilhabe an der Gesellschaft. Vor allem vor dem Hintergrund der Veränderung äußerer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen sowie kultureller Haltungen erscheint eine ständige Veränderung und Anpassung von Jugendarbeit notwendig.

Die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendförderung sind durch die folgenden Aufgabenfelder in der Rahmenkonzeption aus der Vorlage 170/11 gekennzeichnet:

**Offene Arbeit/Jugendcafé**

Die offene Arbeit stellt den notwendigen Basiskontakt zu den Jugendlichen im Stadtteil her. Sie hat folgende Aufgaben:

- niederschwellige Treffmöglichkeiten, mittags auch in Form von Schülercafés im PaSta und in der Weststadt
- Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen
- Bereitstellung von Räumen
- Beratung von Einzelnen und Gruppen
- Informationsbörse
- Gruppenpädagogische Angebote

Offene Jugendarbeit der Jugendförderung in Ludwigsburg gibt es in

- **Grünbühl** (100 % hauptamtl. Fachkraft) an drei Tagen (9 Std./Woche) mit durchschnittlich 40 Besuchern pro Öffnungstag.
- **Eglosheim** (175 % hauptamtl. Fachkräfte) an fünf Tagen (16 Std./Woche) mit durchschnittlich 50 Besuchern pro Öffnungstag. In Eglosheim hält die Jugendförderung offene Angebote sowohl im Jugendcafé als auch im Fun Club 634 (Bauspielplatz) vor.
- der **Weststadt** (100 % hauptamtl. Fachkraft) an drei Tagen (12 Std./Woche) mit durchschnittlich 50 Besuchern pro Öffnungstag.
- der **Innenstadt** (100 % hauptamtl. Fachkräfte) an drei Tagen (13,5 Std./Woche) mit durchschnittlich 35 Besuchern pro Öffnungstag.
- der **Oststadt** (80 % hauptamtl. Fachkraft) mit offenem Angebot „Kinderzirkus“ (3-4 Std./Woche) und durchschnittlich 40 Besuchern.
- **Poppenweiler** (75% hauptamtl. Fachkraft) an zwei Tagen (7 Std./Woche) mit durchschnittlich 30 Besuchern pro Öffnungstag.
- **Neckarweihingen** (50 % hauptamtl. Fachkraft) an drei Tagen (8 Std./Woche) mit durchschnittlich 35 Besuchern pro Öffnungstag.
- **Hoheneck** wird von einer Fachkraft im Rahmen eines Mini-Jobs durch den Stadtjugendring Ludwigsburg e.V. an einem Öffnungstag organisiert. Im Jahr 2013 wurde durch die Jugendförderung ein weiterer Öffnungstag vorgehalten (insg. 8 Std./Woche) mit durchschnittlich 15 Besuchern pro Öffnungstag.

Insgesamt hielt die Jugendförderung 2013 im Durchschnitt an drei Tagen 15,5 Std. offene Arbeit (für rund 37 Besucher pro Öffnungstag) vor.

Die Treffs erfüllen dabei folgende Funktionen:

- An den Bedürfnissen und Interessen orientierte nicht-kommerzielle Freizeitangebote
- Freundschafts- und Beziehungsaufbau zu Gleichaltrigen
- niederschwellig Ansprechpartner zu finden, zu informieren, beratend zur Seite stehen und bei Bedarf weiter zu vermitteln und zu helfen
- Infobörse
- Ausbildungs- und Berufseinstieg fördern

## Kooperation mit Schulen

Die Kinder- und Jugendförderung sieht folgende Voraussetzungen als notwendig für eine gelingende Kooperation mit Schulen an:

- Die Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit (Offenheit, Freiwilligkeit, Flexibilität, Kontinuität, Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung) werden beibehalten
- Kinder- und Jugendförderung ist für Schüler/innen als Kinder- und Jugendarbeit sichtbar
- Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung werden eingeübt und praktiziert

An den Standorten Bildungszentrum West „Westside“ und Innenstadt „PaSta“/Schulcampus werden mittlerweile enge Kooperationen mit den Schulen gepflegt. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich über Mittag zu treffen, Ansprechpartner zu finden und einen günstigen Imbiss zu sich zu nehmen. Die Angebote werden durch Beratungsangebote von Experten und Fachkräften flankiert.

Im „PaSta“ haben Schülerinnen und Schüler dienstags, mittwochs und donnerstags die Gelegenheit, in der Zeit zw. 12 und 14 Uhr den Schülertreff zu besuchen. Der Schülertreff im PaSta wird durchschnittlich von bis zu 50 Besuchern pro Öffnung besucht.

Der Schülertreff im „Westside“, an den Tagen Montag, Dienstag und Donnerstag wird jeweils in der Zeit von 12.30 bis 14.30 Uhr von bis zu 80 Schülerinnen und Schülern besucht.

Beide Standorte haben jeweils eine eigene Konzeption entwickelt. Präventionsprojekte für Schulen im Übergang von den vierten Klassen in eine weiterführende Schule sind bereits seit Jahren fester Bestandteil der Kooperation der Kinder- und Jugendförderung mit Schule.

Von großem Vorteil ist, dass eine Mitarbeiterin zugleich bei einem anderen Träger in der Schulsozialarbeit tätig ist und alle Mitarbeiter Präventionsprojekte an Schulen durchführen. Dies garantiert zusätzlich eine enge Verzahnung der Bereiche Offene Arbeit mit Schule.

## **Sport und Bewegung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat durch ihren Zugang zu Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, diese für ihren Körper und ihre Gesundheit zu sensibilisieren. Dazu gehören die Schaffung von Sportangeboten, bei denen sich Kinder und Jugendliche ohne Leistungsdruck ausprobieren können und die Vermittlung von Spaß und Bewegung. An den Jugendkonferenzen gab es zahlreiche Hinweise, wie sich Kinder und Jugendliche dies praktisch vorstellen. Als Highlights stehen hierfür im Jahr 2013 wieder die Turniere „Basketball um Mitternacht“ sowie weitere Veranstaltungen im sportlichen Bereich.

Basketball um Mitternacht fand 2013 in den Monaten Februar, April und November statt und wurde durchschnittlich von über 120 Jugendlichen pro Veranstaltung besucht. Kooperationspartner dieser Veranstaltungsreihe sind die BBA, die MHP RIESEN, die BSG Ludwigsburg, die Kreissparkasse Ludwigsburg sowie der Stadtjugendring Ludwigsburg e.V. und die VVS.

## **Kinderförderung**

Mit Schwerpunkt Eglosheim und darüber hinaus mit stadtteilübergreifenden Projekten werden die Belange dieser Altersgruppe im Blick behalten.

An Veranstaltungen sind beispielhaft zu nennen:

- Kinderspieletage
- Ludwigsburger Kinderfest
- Kinderdiscos und Mädchencafés
- Spielplatztests und Stadteilführer

Bewährte Kooperationen und Beteiligungen werden fortgesetzt, wie beispielsweise in den jeweiligen StEPs und der Spielplatzkommission.

Besonders bei der Weiterentwicklung der Aktiv- und Abenteuerspielplätze ist die Kinderförderung als Träger des Fun Club 634 in Eglosheim beteiligt.

## **Interessensforschung und Lebensweltanalyse**

Um die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu erforschen und ihre Lebenswelten im Stadtteil zu analysieren, wendet die Kinder- und Jugendförderung eine Vielzahl von Methoden an:

- Jugendliche auf Schulhöfen und an öffentlichen Plätzen, an ihren informellen Treffpunkten aufsuchen um dort mit ihnen ins Gespräch zu kommen
- „Meinungsmobil“
- Befragungsaktionen (Akademiefest)
- Kinder- und Jugendkonferenz bzw. Jugendzukunftstag

## Aktivierung von Kindern und Jugendlichen

Der Auftrag an die Offene Kinder- und Jugendarbeit beinhaltet drei Aufgabenbereiche:

- Die Förderung der Partizipation innerhalb der Einrichtung, z.B. in Form von Gestaltung von Räumen und Programmen
- Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt
- Die aktive (Mit-) Gestaltung der kommunalen Partizipation. Damit sich Jugendliche mit ihrem Stadtteil identifizieren können, werden sie in Planungsprozessen beteiligt, daraus ergibt sich eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtplanung und Stadtentwicklung, z.B. aktuell SteP in der Weststadt, Jugendrat als ein von Jugendlichen gewähltes Gremium, das jugendliche Interessen im jeweiligen Stadtteil vertritt.

In den Monaten Juli und August führte die Kinder- und Jugendförderung auf dem Akademiehof eine Befragung der Nutzer durch. Mit Unterstützung zweier freier Mitarbeiter waren Teams von bis zu drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem in den Abendstunden und am Wochenende unterwegs. In 115 Interviews wurden Aussagen und Einschätzungen bspw. zum Thema Müll, Lärm, Toilettensituation u. ä. erhoben. Die Ergebnisse dienen u. a. als Grundlage für die weitere Vorgehensweise bzw. Maßnahmenplanung für die Nutzung des Akademiehofs.

## Integration – Interkulturelle Jugendarbeit

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bietet sich die Chance, jungen Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern gegenüber zu treten, ihnen Angebote zur Integration zu machen und so Offenheit und Toleranz erfahrbar zu machen. Jugendliche Gruppierungen unterscheiden sich stark aufgrund nationaler, ethnischer und religiöser Herkunft, nach ihren sozialen Lebensbedingungen und nach ihren jugendkulturellen Zugehörigkeiten. Interkulturelle Jugendarbeit öffnet Wege zur Integration, indem sie Wissen und Verständnis für andere Kulturkreise schafft und zu Toleranz und zur Überwindung von Trennungen beiträgt. Kommunikationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden gefördert, Begegnungen ermöglicht.

Eine detaillierte Darstellung der Umsetzung dieser Schwerpunkte für das Jahr 2011 ist den Jahresberichten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Anhang dieser Vorlage zu entnehmen.

## Unterschriften:

**Renate Schmetz**

Finanzielle Auswirkungen?		
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR
Ebene: Haushaltsplan		
Teilhaushalt	Produktgruppe	
ErgHH: Ertrags-		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart		
Investitionsmaßnahmen		

Deckung <input type="checkbox"/> Ja				
<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch				
<b>Ebene: Kontierung (intern)</b>				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

**Verteiler: D I, D II, R05**